

Das Museumscurriculum für Grundschulen

56 Nürnberger Grundschulklassen mit rund 1.200 Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Jahrgangsstufe nehmen im Schuljahr 2018/19 am Nürnberger Museumscurriculum für Grundschulen teil. Entwickelt wurde es vom Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ). Kooperationspartner des Museumscurriculums sind der Geschäftsbereich Schule und Sport des 3. Bürgermeisters sowie das Staatliche Schulamt. Finanziert werden die Museumseintritte und die Beiträge für die Museumspädagogik durch Zuwendungen der Hildegard und Toby-Rizzo-Stiftung sowie der HypoVereinsbank Nürnberg.

1. Aufbau

Bei der Zusammenstellung des Museumscurriculums wurde darauf geachtet, dass sich das jeweilige Thema im Museum, das durch die Qualität der Objekte und deren authentische Ausstrahlung wirkt, besser durchführen lässt als in der Schule. Die Veranstaltungen entstammen dem Schulangebot des KPZ sowie den Angeboten des Neuen Museums und des DB-Museums.

Die Lehrkräfte verpflichten sich mit ihrer Klasse für ein Schuljahr und besuchen in diesem Zeitraum insgesamt fünf museumspädagogische Module in den beteiligten Museen. Dies sind:

- Germanisches Nationalmuseum
- Stadtmuseum im Fembo-Haus
- Museum Industriekultur
- Albrecht-Dürer-Haus
- Spielzeugmuseum
- Kunstvilla
- DB Museum Nürnberg
- Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design

Die Module des Museumscurriculums können unabhängig voneinander während des jeweiligen Schuljahrs in beliebiger Reihenfolge und zu einem beliebigen Zeitpunkt durchgeführt werden. Sie bauen nicht aufeinander auf.

Das Nürnberger Museumscurriculum orientiert sich an den im aktuellen Lehrplan für die bayerische Grundschule formulierten Grundlagen und Leitlinien und verfolgt fächerübergreifende Bildungsaufgaben. Zudem behandelt jedes Modul ein Thema, das in einem oder mehreren Fachlehrplänen verankert ist.

So werden im Rahmen des Nürnberger Museumscurriculums vor allem Themen der folgenden Fächer bearbeitet:

- Heimat- und Sachkundeunterricht
- Deutsch
- Kunst
- Werken und Gestalten
- Musik
- Katholische
- Evangelische Religionslehre
- Ethik

Im Rahmen der Programme setzen sich die Kinder unter Anleitung einer Museumspädagogin oder eines Museumspädagogen eigenständig und kreativ mit den Museumsobjekten auseinander. Das Museumscurriculum gibt den Lehrkräften zudem Hinweise an die Hand, um den Museumsbesuch zielgerichtet vor- und nachzubereiten.

2. Entwicklung

Die Anregung für das Nürnberger Museumscurriculum für Grundschulen erfolgte durch das 2010 entwickelte Bonner Museumscurriculum. Hier besuchen die Grundschulklassen jedes Jahr ein „Basismodul“ in einem Bonner Museum, um Museumskompetenzen zu entwickeln.

Im Sommer 2013 erarbeitete das KPZ das Nürnberger Museumscurriculum für Grundschulen, bei dem es in erster Linie nicht um Museumskompetenzen ging. Vielmehr stand der außerschulische Lernort Museum aus der Perspektive der Lehrplanrelevanz im Vordergrund. Im Schuljahr 2013/14 erfolgte die Erprobung mit vier Klassen (Jahrgangsstufe 1 bis 4) der Grundschule Hegelstraße sowie im Schuljahr 2014/15 mit vier Klassen (Jahrgangsstufe 1 bis 4) der Grundschule Scharrerstraße. Die Praxiserfahrungen sowie die Feedbacks der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler flossen in die Weiterentwicklung ein. Im Schuljahr 2015/16 wurde das Nürnberger Museumscurriculum für Grundschulen implementiert.

Nachdem sich deutlich mehr Klassen für das Museumscurriculum angemeldet hatten, als Plätze zur Verfügung standen, startete die HypoVereinsbank eine Spendenaktion, um weiteren Klassen die Teilnahme zu ermöglichen. So konnte Zahl der teilnehmenden Klassen kontinuierlich gesteigert werden:

Schuljahr	Anzahl der Klassen
2015/16	23
2016/17	39
2017/18	41
2018/19	56

Durch eine großzügige anonyme Spende ist die Finanzierung bis zum Schuljahr 2021/22 gesichert.

Viele Kinder kommen durch das Nürnberger Museumscurriculum für Grundschulen erstmals in Kontakt mit Museen, die sie als Orte der Begegnung mit Faszinierendem und Fremdem, von außergewöhnlichen Lernerfahrungen und ansprechenden Bildungserlebnissen kennenlernen. Eine der teilnehmenden Lehrkräfte fasste dies so zusammen: „Es war für viele ein enormer Lernprozess. Das bleibt ihnen alles über viele Jahre im Kopf.“

3. Ausblick

Die Museen bieten auch für die Klassen weiterführender Schulen vielfältige lehrplanrelevante Zugänge für eine objektorientierte Vermittlung. Zudem leistet die im Rahmen von museumspädagogischen Programmen erworbene kulturelle Bildung einen wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen.

Um den außerschulischen Lernort „Museum“ im Interesse der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler zu stärken, gilt es zu prüfen, wie das Museumscurriculum - unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen durch Stundenpläne und schulische Erfordernisse - sinnvoll auf die höheren Jahrgangsstufen der städtischen Schulen aller Schularten ausgeweitet werden könnte. Diese Prüfung sowie auch die eventuelle Weiterentwicklung des Museumscurriculums sollen in Zusammenarbeit von KPZ und IPSN erfolgen.